

Prisoner For Lifetime

Von dragonfighter

Kapitel 16: Care

Mit der Tüte in der Hand, die sie mitgenommen hatte, um zu Sasuke zu gehen, ging sakura Gedanken verloren durch das Dorf. Die Worte des ANBU's von zuvor, gingen ihr einfach nicht aus dem Kopf. Es war nicht so, als wenn sie Sasuke nicht vertrauen würde. Doch sie war neugierig gewesen. Als sie Minoru also gefragt hatte, ob er sie wirklich nur umbringen wollte, weil sie seine Pläne immer wieder durchkreuzt hatte, hatte er etwas darauf geantwortet, womit sie keines Wegs gerechnet hatte.

"Der Grund den du genannt hast, war nur nebensächlich. Ich wollte diesem Verräter nur Leid zufügen in dem ich die Person quäle, die ihm am wichtigsten ist. Er hatte zwar gemeint, dass er für dich nichts empfinden würde und du nur eine nervige Göre wärst, doch ich wollte die Chance trotzdem ausnutzen."

Ein trauriges Lächeln bildete sich auf ihren Lippen. Hatte Sasuke dies ernst gemeint? Er fand sie noch immer unglaublich nervig? Aber wieso hatte Ino dann nicht die Wahrheit erzählt, als sie in seinen Gedanken nach Informationen gesucht hatte?

Die trüben Gedanken der Rosahaarigen wurden plötzlich unterbrochen, als sie etwas bemerkte. Verwundert blieb sie stehen, als sie vor sich mehrere, ganz kleine, weiße Pünktchen herumschwirren sah. Erst einige Sekunden später erkannte sie was dies war und schaute hoch in den Himmel. Schnee. Wie in Zeitlupe hob sie ihre freie Hand an und ließ eine Flocke auf ihre Handfläche fallen. Es schmolz auf der Stelle und hinterließ einen kaum erkennbaren Wassertropfen. Puderschnee. Es würde also nicht halten. Das Wetter schien dafür aber auch noch nicht kalt genug zu sein. Und trotzdem zauberte es ihr ein kleines Lächeln auf die Lippen. Schnee. Langsam ließ die junge Haruno wieder ihren Arm sinken, um mit kleinen Schritten ihren Weg fortzusetzen. Nach einer ungefähren viertel Stunde kam sie schließlich im Gefängnis an, wo sie auch schon von Ibiki begrüßt wurde. Er lächelte und nickte noch einmal, als er ihr den Schlüssel überreichte:

»Danke für deine harte Arbeit.«

Meinte er, worauf sie sein lächeln erwiderte. Sie wusste, dass er damit ihre Mission gemeint hatte, die sie gestern endlich ausgeführt hatte.

»Ich habe nur getan, was getan werden musste. Er war nicht mehr ganz richtig im Kopf.«

Ibiki nickte wieder und dieses Mal sah er ein wenig ernst aus. Mit einer kleinen Handbewegung, machte sie sich schließlich auf, zu Sasuke. Vor seiner Zelle blieb sie jedoch stehen und schaute durch das Gitter hindurch, zu dem Gefangenen Clanerben.

Er hatte seinen Kopf angehoben und sah in ihre Richtung, da er sie wahrscheinlich kommen hören hatte. Derweil beobachtete sie ihn weiterhin nur schweigend. Er nahm sein Gesicht nicht von ihr, obwohl er sie nicht sehen konnte. Wartete wahrscheinlich darauf, dass endlich jemand die Tür aufschloss und hereinkam. Ein paar weitere Minuten später senkte er schließlich seinen Kopf. Er saß so krumm da, als wäre er enttäuscht. Und als würde er ihre Gedanken bestätigen wollen, verzogen sich seine Mundwinkel ein wenig nach unten. Zögernd erhob sie darauf ihre Hand, in der sich der Schlüssel befand, ohne den sie nicht zu ihm kommen konnte und steckte ihn leise in das Schlüsselloch. Obwohl sie nur ganz vorsichtig an dem Schlüssel drehte, ertönte ein lautes knacken, was sofort von einem quietschen übertönt wurde, als die Gittertür aufsprang. Wie auf Kommando schnellte Sasuke's Gesicht wieder zu ihr zur Seite und dieses Mal, schaute er nicht wieder weg, obwohl sie dort sogar noch länger stehen blieb, als zuvor schon. Nach einer weile bewegten sich seine Lippen, wenn aber auch nur ganz leicht:

»Sakura?«

Es war nur ein ganz leises flüstern, doch sie hatte es gehört. Ihr Herz schlug in dem Augenblick so hoch, dass es sie dazu brachte, tief nach Luft zu schnappen. Die Art wie er ihren Namen ausgesprochen hatte, war anders als sonst. In seiner Stimme lag pure Sorge und doch schwang eine gewisse Hoffnung darin. Er hoffte, dass es wirklich sie war, die dort stand. Die Art, wie er da saß und so voller Erwartung zu ihr schaute, kam ihr überraschender Weise irgendwie bekannt vor.

Plötzlich erinnerte sie sich an die letzten Wochen zurück.

"Löse meinen Ärmel."

Hatte er ihr regelrecht befohlen, als sie das erste mal wegen Minoru verletzt wurde. Er hatte ihr linkes Handgelenk ganz sanft berührt und gefragt, wie es ihr ging.

"Pass das nächste mal besser auf."

Hatte er gesagt und:

"Seit wann kannst du hellsehen?"

Nach dem sie ihm versichert hatte, dass dies schon nicht wieder passieren würde. Er hatte sie von sich aus umarmt, nach dem sie ihm erzählt hatte, dass sie durch ihn die wahre Bedeutung der Liebe verstanden und sie sich nur durch ihn in vielen Hinsichten, zum positiven weiterentwickelt hatte. Das erste was er nach der Umarmung getan hatte war, sich ein weiteres Mal nach ihrer Wunde zu erkundigen.

Sakura trat einen Schritt nach vorne, während sie gegen ihre Tränen ankämpfte. Bedeutete dies, dass er Minoru nur belogen hatte? Es viel ihr schwer sich zusammen zu reißen und ein schluchzen zu unterdrücken. Er begann sich von seinem Platz zu erheben, zuckte dabei aber ein wenig zusammen. Mit geweiteten Augen sah sie zu, wie er mit ganz kleinen Schritten auf sie zu humpelte. Er war sich sicher, dass sie es war, die da stand. Denn spätestens jetzt hätte jeder andere ihn aufgehalten und ihm bestätigt, dass sie nicht Sakura waren. Doch sie sagte nichts. Sie versuchte noch immer die Tränen zu unterdrücken. Zittrig erhob sie schließlich ihre Arme, damit er nicht in sie hinein rannte. Sanft prallte sein Oberkörper an ihren Handflächen ab und brachten ihn somit dazu, in seinen Bewegungen inne zu halten. Erst stand er nur da und schaute zu ihr hinunter. Er versuchte sich an die Höhe zu halten, die sie das letzte mal hatte, als sie vor ihm gestanden und ihm eine Ohrfeige verpasst hatte. Das war jetzt vielleicht fast zwei Monate her aber ihre Größe hatte er noch immer gut in Erinnerung.

»Wie geht es dir?«

Frage er sie genau wie zuvor, als sie sich an der Säge tief den Arm angeschnitten hatte. Ihre Unterlippe begann dadurch nur noch stärker zu zittern und brachte sie dazu, sich ein wenig stürmisch an ihn zu drücken und ihre Arme fest um ihn zu legen. Überrascht von der plötzlichen und stürmischen Umarmung, taumelte er leicht, ehe er sein Gleichgewicht langsam wieder fand. Sie konnte einfach nicht in Worte fassen, wie glücklich sie in diesem Moment war. Er sah sie nicht mehr als eine nervige Person an. Sie wusste zwar nicht was sie nun genau für ihn bedeutete, doch sie wusste, dass er sich wenigstens um sie sorgte. Sasuke stand ratlos da und wusste nicht, was er machen sollte. Es war eh schon ein Wunder, dass er es mit den Schmerzen und den ganzen Hindernissen, die sich an seinem ganzen Körper befanden, bis zu ihr hingeschafft hatte. Einen kleinen Moment lang schwiegen sie. Erst als die Ältere von beiden ihn ganz langsam wieder los ließ und zu ihm hoch, auf das schwarze Siegel blickte, dass seine Augen vor ihr verbarg, brach er wieder die Stille:

»Sag mir wie es dir geht, Sakura. Hat dieser Kerl dir etwas angetan?«

Frage er beunruhigt und brachte sie somit zum Lächeln. Sie krallte sich mit ihren Fingern in seine Wäsche, während sie sich mit ihrem freien Handrücken, über die feuchten Augenwinkel wischte:

»Mir geht es gut, Sasuke-kun. Mach dir keine sorgen mehr darum, was ihn angeht. Er steht vorerst unter Arrest. Um genauer zu sein, sogar unter viel strengerer Aufsicht als du, da er unser Ältesten Rat auf dem Gewissen hat...«

Als sie ihm dies mit ihrer sanften Stimme erzählte... Als er ihre Stimme nach all den Tagen die sie weg war, wieder zuhören bekam und sie meinte, dass sie ihn besiegt und eingefangen hatte, zupfte ein kleines, unerkennbares Lächeln an seinen Mundwinkeln. Sie hatte es geschafft. Der ANBU war keine Gefahr mehr für ihn und erst recht nicht mehr für sie. Es würden Sakura keine schrägen Sachen mehr passieren. Tief atmete er erleichtert aus, worauf er ganz plötzlich ihre Finger hinter sich spürte, die seine Ärmel voneinander lösten, dessen spitzen wie immer hinter seinem Rücken zu einem Knoten zusammengebunden waren. Als sein Arm nach all den Tagen endlich wieder ein wenig mehr Freiheit erlangt hatte, legte sie diesen zu seinem überraschen, um ihre Schultern. Es erinnerte ihn zurück an ihre gemeinsamen Tage in Team sieben. Zu der Zeit hatte sie ihm oft auf diese Weise geholfen. Auf dem Rückweg zu seinem Platz, versuchte er die Schmerzen, die er hatte so gut wie möglich zu verbergen. Jedoch hatte sie sein Problem schon bemerkt gehabt, als er eben zum ersten mal seit langem, wieder von seinem Platz aufgestanden und zu ihr gegangen, oder eher gesagt, zu ihr gehumpelt ist.

»Lass mich dir zurück helfen, Sasuke-kun... Ich werde mir dein Steißbein mal anschauen.«

Der jüngere von beiden war überrascht darüber, dass sie so schnell herausgefunden hatte, was ihm fehlte. Und das nur, weil sie wahrscheinlich gesehen hatte, dass er humpelte. Kurz bevor sie ankamen, konnte er den Boden unter seinen Füßen nicht mehr spüren. Sakura hatte ihn, mit ihrer perfekten Chakra Kontrolle, ganz leicht hochgehoben und der Länge nach auf den Bauch gelegt. Er drehte sein Gesicht in die entgegengesetzte Richtung von ihr, auf das harte Bett, so dass sie sein Gesicht nicht sehen konnte. Denn es kam immerhin nicht alle Tage vor, dass ein Junge von einem Mädchen so leicht hochgehoben wird. Es hatte ihn dazu gebracht, zu erröten. Vorsichtig zog sie ihm sein langes Anzug bis zu seinem Rücken hoch, worunter er eine knielange Hose trug. Während er eisern schwieg, fuhr sie mit ihren noch kühlen Händen, über den unteren Bereich seines Rückens und ließ diese grün aufleuchten.

Als sie ihre Vermutung schon nach wenigen Sekunden bestätigt hatte, zog sie langsam ihre Fingerspitzen zusammen und hielt sie direkt über seinem Steißbein:

»Die schmerzen kommen von wenig Bewegung... Warte, das haben wir gleich. Ich möchte dich nur warnen, dass es gleich ein etwas unangenehmes Gefühl auslösen wird.«

Er schwieg weiterhin, worauf sie beruhigt weiter machte. Sie wusste, dass ihm das bisschen schon nicht vom Hocker hauen würde. Sie zählte ganz leise bis drei, damit er sich wenigstens drauf vorbereiten konnte, ehe sie fest zudrückte und ein knacken ertönte. Vergeblich versuchte der letzte Uchiha ein stöhnen zu unterdrücken, ehe der Schmerz auch schon wieder verschwand. Und zwar vollkommen.

»So, alles wieder am rechten Platz. Noch irgendwelche schmerzen?«

Fragte sie vorsichtshalber, worauf er schnell mit dem Kopf schüttelte und versuchte sich aufzusetzen. Die Schmerzen waren vollkommen weg. Das ging schnell.

»Vielleicht solltest du wenigstens einmal pro Tag Liegestützen und so machen. Es würde deine Muskeln wieder in Schwung bringen können. Bis jetzt hat ja auch keiner herausgefunden, dass ich dir die Ärmel löse.«

Darauf schaute er nur zu ihr hoch. Sie lächelte sanft, während sie ihn betrachtete. Vorsichtig öffnete sie darauf ihre Tüte, die sie mitgenommen hatte und holte ein Bento, so wie auch die Wasserflasche hinaus, um sich im nächsten Moment zu ihm zu setzen. Ein leichter rosa Schimmer legte sich auf ihre Wangen, als ihr Magen plötzlich ganz leise zu Knurren begann. Der Hunger schien auch an ihr zu nagen, da sie seit der Mission nichts mehr gegessen hatte. Sie hatte zwar schon vorsichtshalber zwei Bento's mitgebracht, doch sie hatte vollkommen vergessen zwei paar Stäbchen mit einzupacken. Es war ja immerhin Normalerweise immer so, dass sie ihm für morgens und abends immer jeweils ein Bento machte und nur ein paar Essstäbchen dazu packte. Aus Gewohnheit hatte sie also total vergessen, sich ebenfalls ein paar mit einzupacken. Ein kleiner verlegener Seufzer entfloß ihren Lippen, ehe sie den Deckel schließlich abnahm und sich zu ihm drehte:

»Ich.. habe dir etwas zu essen mitgebracht...«

»Ah...«

Verließ es leise den Uchiha, ehe er sich leicht zu ihr drehte.

Nach dem er aufgegessen hatte und ein paar schlucke zu trinken bekommen hatte, nahm sakura die zweite Flasche zur Hand und schüttelte sie einmal kräftig. Mit fragendem Blick, was sie natürlich nicht sehen konnte, schaute er in die Richtung aus der er das schütteln vernehmen konnte. So öffnete sie dann auch schließlich denn Deckel und nahm seine Hand in ihre, um ihm die Flasche in die Hand zu geben:

»Hier.«

Vorsichtig umfasste der Clanerbe es mit seinen langen Fingern und hielt es sich vor die Nase, um daran zu riechen.

»Was ist das?«

»Ein Kasein Milchshake. Es ist Proteinen reich und sehr wichtig für deinen Körper, da du ja hier festsitzt und vieles nicht machen kannst, um fit zu bleiben.«

Er nickte einmal kurz, ehe er ein weiteres Mal daran schnupperte. Der Geruch erinnerte ihn ein wenig an Vanille. Vorsichtig setzte er die Flasche an seine Lippen und trank kleine schlucke. Der Geschmack war ganz in Ordnung, fand er. Sie mahnte ihn ja alles auszutrinken, worauf er nur genickt hatte. Währenddessen nutzte die Rosahaarige Schönheit die Zeit und öffnete ihr Bento, das noch an ihrer Seite gelegen hatte. Sie würde ihren Hunger stillen während er dabei war, sein Getränk mit kleinen

Schlucken auszutrinken. Dabei machte er aber natürlich mehrere große Pausen. Verlegen begann sie schließlich zu essen. Sie war froh das er nicht sehen konnte, dass sie seine benutzten Stäbchen benutzte. Es wäre noch peinlicher als es eh schon war.

»Sag mal...«

Hörte sie seine tiefe Stimme sagen, worauf sie von ihrem Essen aufschaute:

»Eh... Ja?«

»Was ist eigentlich genau geschehen, während du weg warst? Was ist passiert nach dem er gefangen wurde?«

Vorsichtig drehte sie mit den Stäbchen eines der Eierrollen, ehe sie ihm antwortete:

»Nun... ich habe gegen ihn gekämpft und gestern Abend kam ich dann wieder mit ihm zurück.«

Mit Absicht erwähnte sie nicht, dass Naruto sie gefunden und zurückgebracht hatte und sprach weiter:

»Heute Mittag durfte ich für einige Zeit zu ihm, da ich Informationen von ihm haben wollte, bevor er hingerichtet wird.«

»Du hast mit ihm gesprochen??«

Fragte er überrascht, worauf sie einen kleinen Bissen zu sich nahm und nickte. Sie wusste es war eine alberne Geste, da er dies eh nicht sehen konnte, aber sie tat es trotzdem.

»ich meinte dass ich den genauen Grund lernen wollte, weshalb er dich so leiden sehen wollte. Darauf stellte er jedoch die Gegenfrage, weshalb ich ihn noch etwas fragen wollte, wenn er doch eh verloren hatte. Also habe ich ihm darauf geantwortet, dass es mich etwas anging, da es hier immerhin größtenteils um seinen Hass ging, den er für dich hegte. Ich kannte schon eines der Gründe, doch ich war mir sicher, dass da noch mehr hinter steckte.«

»Dann sag mir erst einmal, was du schon über ihn wusstest.«

Eigentlich war es ihm ja egal. Doch da war wieder diese Frage... tat der Kerl das alles nur, weil Sasuke Ein Nuke-nin gewesen war? Wie Sakura ja meinte, sollen da noch viel mehr Gründe hinter stecken.

»Der größte Grund weshalb er dich quälen wollte, habe ich selber herausgefunden, nach dem ich gestern in der Früh erfuhr, wer er wirklich ist. Denn er ist nicht einfach irgendwer...«

Sasuke schwieg und hörte ihr still zu.

»Er hasst dich und wollte dich umbringen... weil du seinen Vater auf dem Gewissen hast.«

Flüsterte sie, was ihn geschockt nach Luft schnappen ließ. Er wusste sofort wen sie meinte. Da Itachi kein Kind gehabt haben kann, dass schon so alt ist wie der ANBU, gab es da nur noch eine einzige Person, die da in frage kam. Doch es beruhigte sie einerseits. Somit bestätigte er ihr, dass er keine unschuldigen Menschen umgebracht hatte. Sondern nur ihn, der den Menschen so viel Unheil angerichtet hatte.

»Er... Er hat einen Sohn??«

Brachte er keuchend hervor. Es überraschte sie nicht. So hätte jeder reagiert.

»Ja... aber ich weis nicht, ob man dies direkt Vater und Sohn nennen kann...«

»Wie meinst du das?«

Fragte er nun ganz monoton. Wie schnell er sich doch immer wieder beruhigen konnte. Oder wenigstens so wirken konnte, als ob.

»Um dir das zu erzählen, werde ich jetzt auf mein Gespräch mit ihm zurückgreifen. Denn ich habe es von ihm erfahren... Sein Sohn heißt Minoru Shimura und wurde nach seinem Tod, zum nächsten Anführer der Ne Einheit ernannt. Doch trotzdem wusste so

gut wie keiner, wer er wirklich war. Nur sein "Vater", dessen rechte Hand und die Ältesten wussten von ihm und das von Anfang an.«

Sie machte eine kleine Pause und sah, wie er sein Kiefer zusammen biss.

»Als ich ihm dann gesagt habe, das es mich etwas angehen würde, da es hier ja um seinen Hass gegen dich ging, begann er plötzlich zu schreien. Er begann sich laut zu beschweren, weshalb... so jemand wie du, nur im Mittelpunkt stehen könntest, während er ignoriert wurde.«

Er wusste sofort was sie damit gemeint hatte. Sie konnte das Wort "Nuke-nin" nicht aussprechen und hatte deshalb "so jemand wie du" gesagt.

»Ignoriert?«

Frage er nun, um dafür zu sorgen, das sie weiter sprach. Sie nickte wieder. Wissend, dass er es nicht sehen würde:

»Man hörte die Eifersucht sofort. Es hatte mich ehrlich gesagt gewundert. Er erzählte mir alles fluchend. Doch in Wirklichkeit sprach er eigentlich nur zu sich selbst. Er beschwerte sich über sein grässliches Leben. Er meinte... du würdest Freundschaft und Liebe überhaupt nicht verdienen, was ich persönlich für nicht wahr halte. Jeder hat diese Bündnisse verdient. Er redete ohne Unterbrechung. Er meinte...«

Sie schluckte einmal:

»Dass er und seine Mutter Testobjekte waren. Nach dem Anführer Yamato aus der Ne geholt und der normalen ANBU Einheit zugeteilt wurde, die dem dritten Hokagen diente, hat er Orochimaru seine Spermien gegeben. Er wollte dass Orochimaru mehrere Frauen damit künstlich befruchtet und ihnen ebenfalls die Zellen des ersten Hokagen verabreicht. Er hatte gehofft das schwangere Frauen es besser aufnehmen können. Ich weis nicht und will auch erst gar nicht wissen, wie er auf so eine kranke Idee gekommen ist.«

Sie schüttelte sich und legte ihr Bento ab. So bekam sie sicherlich keinen Bissen hinunter. Sasuke versuchte stark ein Knurren zu unterdrücken. Das war wirklich unter aller Sau. Sie atmete einmal tief durch.

»Erst sollen es die Körper der Schwangeren Frauen wirklich angenommen haben. Doch sie sollen sich alle gegenseitig erwürgt haben, nur um ihre Kinder vor so einem grauen, das sie in der Zukunft erwartet hätte zu bewahren... es schien für sie die einzig gebliebene Möglichkeit. Jedoch überlebte seine Mutter, da Orochimaru noch sie davon abhalten konnte. Jedoch haben sie sie nach seiner Geburt, Jahre lang für ihren Versuch gefoltert. Ihr Sohn wuchs währenddessen dort auf und lernte alles was wir in der Akademie lernten. Nur in viel strengerer Art und Weise. Seine Mutter starb nach einigen Jahren an der ganzen Folterei und als er bereit war, wurde er in der Ne versteckt gehalten. Er lernte dort wie alle anderen, ein richtiger Mitglied der Ne zu werden. Ihm wurde schon von klein auf an beigebracht, emotionslos zusein. Sai hatte uns mal davon erzählt das Emotionen in der Ne unerlaubt und nur eine Schwäche waren. Deshalb hatte Sai auch erst große Schwierigkeiten damit, sich uns anzupassen. Er musste immer Bücher lesen in denen stand wie man Emotionen zeigte. Doch was mich am meisten wundert ist, dass Minoru trotzdem seine Emotionen bis zu einem gewissen Grad behalten hatte. Er hatte gesagt, dass er alles was sein Vater getan hatte, durch lauschen erfahren hatte. Und obwohl er die ganze Wahrheit wusste, wollte er trotzdem Danzo's Aufmerksamkeit bekommen. Danzo war seine einzige Familie, so schwer es auch zu akzeptieren sein mag. Er wollte auch wissen, was es bedeutete geliebt zu werden. Er hatte immer gehofft, dass sein Vater ihm nur ein einziges Mal sagen würde, das er stolz auf ihn war, oder er ihn gern hatte. Ein

Anzeichen hätte ihm genügt, doch dieser Anzeichen kam nie. Egal auf wie viele Missionen er auch gegangen war. Es war nie genug. Ich muss zugeben... auch wenn ich den Jungen für seine Taten hasse... so kann ich nicht leugnen, dass er mir schon ein wenig leid tut. Es ist nicht wegen ihm. Es ist eher weil ich ganz genau weis wie es sich anfühlt, von der Person abgewiesen zu werden, von der du am meisten eine Reaktion erwartest. Weil ich weis, wie es sich anfühlt, so sehr von jemandem anerkannt und akzeptiert werden zu wollen. Ich habe auch Jahre lang darum gekämpft. Ich war schwach, war allen ein Klotz am Bein und ich wollte dass die Personen, die mir am wichtigsten waren, mich anerkennen. Es tut weh so ignoriert zu werden...«

Die wunderschöne Kunoichi sah traurig zu Boden, als sie an all die Jahre dachte, in der sie immer wieder versucht hatte, seine Aufmerksamkeit zu erlangen. Als sie ihm mehr Mals die Liebe gestanden und ihn angefleht hatte zurückzukehren. Auch Sasuke senkte seinen Kopf. Sie hatte ihn so eben an seinen Vater erinnert. Auch er hatte in seiner Kindheit, wie verrückt für die Anerkennung seines Vaters gekämpft. Auch er wusste wie es war, sich vernachlässigt zu fühlen. Was war Danzo nur für ein Mann gewesen. Ein Mann der wildfremde Frauen künstlich befruchten ließ, um sie als Experimente zu verwenden. Das war so unmenschlich von ihm. Und wieder kroch die Wut in dem Uchiha auf. Dieses Mal schaffte er es nicht, ein Knurren zu unterdrücken. Beide schwiegen eine ganze Weile und Sasuke ging so einiges noch mal in seinem Kopf durch. An einer Stelle blieb er jedoch geschockt hängen und drehte sich zu Sakura um:

»Du sagtest eben, "der Junge"...«

Sakura nickte, während ihre Lippen ein leises "mhmmm" verließ:

»Wir haben auch die ganze Zeit das gleiche gedacht wie du... Wir dachten er wäre mindestens um die 5 Jahre älter als wir. Doch Kakashi-Sensei meinte, dass Anführer Yamato erst in die ANBU des dritten eingeteilt wurde, als wir schon Kleinkinder waren. Dies bedeutet, Minoru ist gerade mal 13, höchstens 14 Jahre alt. Er scheint sich immer als Mann ausgegeben zu haben, da in der Ne sonst sicherlich keiner seinen Anweisungen gefolgt wäre.«

Damit hatte er erst recht nicht gerechnet. Für sein Alter war er wirklich ziemlich stark und geschickt. Nicht zu vergessen, dass der kleine ihm sogar ein Fluch auferlegt hatte. Eine lange weile lang sagte keiner der beiden etwas.

Zwei Stunden vergingen seit dem Gespräch über den braunhaarigen Jungen. Still saß Sakura auf Sasuke's Platz und tippelte mit ihren Schuhsohlen auf dem Boden herum. Dabei sumgte sie und aß ihr Bento auf, dass sie zuvor halb stehen gelassen hatte. Sasuke war gerade nicht da weil er gemeint hatte, dass er mal musste. Deshalb hatte sie Ibiki vor ungefähr zehn Minuten Bescheid gegeben. Sie wartete auch nicht all zu lang. Kurze Zeit später kamen sie schließlich zurück, worauf Ibiki wieder den langen Anzug des Clanerben hinunter krepelte und den Gürtel an seinen Beinen befestigte. Er seufzte gequält, als Ibiki wieder weg war. Sie konnte sich gut vorstellen dass es ihm hier elend ging. Sie würde auch nicht hier festsitzen wollen. Ein kleines Lächeln umspielte ihre Lippen. Sanft fasste sie ihm an die Wange und strich weiter zu seinem Haarschopf, um ihm vorsichtig durch das pechschwarze Haar zu streichen. Er zuckte leicht zusammen, ehe er sein Gesicht in ihre Richtung drehte.

»Durch Minoru und dem tot der Ältesten, konnte unser Hokage sich zwar nicht darum kümmern, dich hier irgendwie herauszuholen... Aber ich verspreche dir, von nun an wird er alles dafür geben und ich werde ihm dabei helfen. Bitte hab noch ein wenig

Geduld.«

Er nickte etwas abwesend, worauf sie auf ihre Uhr blickte und sah, dass es langsam spät wurde.

»Es wird spät...«

»Du musst schon gehen?«

Frage er auf ihre Worte, was sie überrascht zum blinzeln brachte. Sekunden später hoben sich ihre Mundwinkel ganz leicht:

»Nein, das hatte ich nicht vor. Ich wollte eher gesagt, noch einige Stunden länger bleiben.«

Sie redete noch eine weile mit ihm, erzählte ihm ein wenig aus den vergangenen Jahren. Nach ungefähr einer Stunde hielt sie plötzlich in ihren Erklärungen inne und sah zu dem Uchiha zur Seite. Sein Kopf nickte leicht weg und seine Lippen waren einen kleinen Spalt geöffnet. Es fiel ihr wirklich schwer ein kichern zu unterdrücken.

»Mou, Sasuke-kun... Du hättest mir ruhig sagen können, dass du müde bist.«

Murmelte sie lächelnd und rutschte weiter zurück, ehe sie ihn vorsichtig hinunter zog und dafür sorgte, dass seine Wange auf ihrem Schoß Platz fand. Weit öffnete er seinen Mund und gähnte, worauf er ihn mit einem kleinen Seufzer wieder schloss und sich unbewusst an sie ankuschte. So wie beim letzten Mal auch schon. Sie konnte sich schon denken dass ihre Beine nicht so komfortabel waren, aber es war besser als gar nichts. Jedenfalls schien er zufrieden zu sein. Auch wenn er nicht wach war. Sanft strich sie ihm durch die Haare und betrachtete liebevoll sein schlummerndes Gesicht.

»Ich werde dich hier heraus holen, Sasuke-kun... Versprochen.«

Nach einiger Zeit wurde sie ebenfalls müde. Vorsichtig zog sie sich ihren Pullover aus und legte ihn zusammen, um es ohne ihn zu wecken, mit ihren Beinen auszutauschen. Ihre Jacke, die sie zuvor angehabt hatte, legte sie hingegen auf seinen Oberkörper. Es würde hier von nun an kalt werden. Sie wollte nicht, dass er deshalb noch krank wurde. Ihm noch einen sanften Kuss auf die Wange gebend, nahm sie die volle tüte zur Hand und machte sich schließlich auf den Weg nach Hause. Als sie das Gefängnis verließ, spürte sie die Kälte an ihren freien Armen, da sie nur noch im Unterhemd da stand. Sanft rieb sie sich über die Arme und ging weiter. Da es nun schon nach zwei Uhr morgens war, machte sie sich weniger sorgen darum, dass sie so jemand sehen konnte. Schnell lief sie ohne Umwege nach Hause, wo sie sich schnell anziehen und einen heißen Kakao zubereiten wollte. Sie hoffte nur, dass ihm ihre Jacke und ihr Pullover für die Nacht ausreichen würden.